



AULA

Nr. 30
Dezember 2011

Verein der Freunde der
Ernst-Abbe-Oberschule e.V.

Nachrichten

Wieder ist ein Jahr vergangen, und es ist Zeit für die Weihnachtsausgabe der AULA. Ich freue mich, Ihnen mehrere Berichte vorstellen zu können von Aktivitäten, die am Ernst-Abbe-Gymnasium in diesem Jahr 2011 durchgeführt wurden. Ich hoffe, Sie haben Vergnügen daran!

Reinhild Kaiser, Schatzmeisterin

Alle Jahre wieder ...

Seit mehr als 20 Jahren begibt sich der harte Kern des Vereins im Sommer auf „Exkursion“ ins Brandenburgische. Mir fällt dabei die ehrenvolle Aufgabe zu, nicht nur den kulturellen Teil vorzubereiten, sondern auch - was mindestens ebenso wichtig ist - den geeigneten Picknickplatz zu finden. Dabei habe ich verstärkt mit widrigen Umständen zu kämpfen. Im vergangenen Jahr war es eine anhaltende Hitzeperiode, diesmal war es Dauerregen bei niedrigen Temperaturen. Es war sogar nötig, den zunächst geplanten Termin zu verschieben. So trafen wir uns erst im August in Rheinsberg, das wir schon vor 20 Jahren besucht hatten. Damals war die ganze Anlage verwildert und verfallen - ein recht trostloser Anblick. Diesmal wollten wir im Park auf den Spuren des Prinzen Heinrich von Preußen wandeln, der mit dem Park ein kleines Paradies geschaffen hat. Heute findet man dort wieder ein Theater mit lebenden Hecken als Kulissen und, in idyllisches Grün gebettet, Säulentempel, künstliche Ruinen und Grotten. Sowohl beim Grabmal des Prinzen - einer Pyramide in miniature - als auch beim Denkmal preußischer Helden, einem Obelisken, erwies es sich als günstig, Fontanes „Wanderungen“ zur Hand zu haben, denn die Inschriften waren alle in altertümlichem Französisch verfasst.

Hier beschlossen wir zu picknicken. Bei strahlendem Sonnenschein mit Postkartenblick auf See und Schloss in heiterer Gesellschaft speisten wir allerlei Köstliches von gediegener Tafel! Schöner und fröhlicher ging es ganz sicher weder bei Friedrich noch bei Heinrich zu!

Irene Seidel, Vorsitzende

P.S Bitte vormerken: **11.8.2012, Ausflug nach Heiligengrabe.**

Wie immer sollten sich Interessierte bis zum 1. August bei Frau Seidel melden (030 / 802 75 76) oder im Sekretariat der Schule bei Frau Trousil (030 / 90239-2423).

Wir haben übrigens beschlossen, in Zukunft immer den ersten Sonnabend **nach** den Sommerferien für unseren Ausflug zu benutzen, da der letzte Sonnabend **vor** den Ferien, der viele Jahre unser Ausflugstermin war, für diejenigen unserer Mitglieder, die in der Schule tätig sind, noch mit zu viel Arbeit belastet ist.

Gedanken einer Schülerin beim Abiturball

Danke für das Geschenk.

Dreizehn Jahre waren vergangen. Dreizehn Jahre Schule, und heute sollte das Ende einer Ära gefeiert werden. Ich ging die Treppe zum Tanzsaal hinauf und sah meine Mitschüler und Mitschülerinnen. Die jungen Frauen in pompösen Ballkleidern, die Herren seriös in Anzügen. Wo war die Zeit geblieben? fragte ich mich.

Die meisten von uns kamen in der siebten Klasse an das Ernst-Abbe-Gymnasium. Damals noch Kinder mit von Angst erfüllten Gesichtern, deren Ziel zunächst nur war, das Probehalbjahr zu bestehen. An das Abitur dachten wir noch nicht. Damals waren wir diejenigen, über die sich die Oberstufenschüler aufregten. Eine Art Tradition, die von Schüलगeneration zu Schüलगeneration weiter gegeben wird. Die Worte "Die werden jedes Jahr schlimmer!" klingen mir noch in den Ohren. Jeder hatte seine eigene Geschichte, seine Gründe, warum er damals diese Schule wählte. Die einen wohnten einfach in der Umgebung und wollten eine Schule in der Nähe, andere interessierten sich für den naturwissenschaftlichen Schwerpunkt der Schule. Ich, damals noch ein kleines und stilles Kind, entschied mich für die Ernst-Abbe-Schule aus einem ganz anderen Grund. Am Tag der offenen Tür zeigte mir ein Physiklehrer, Herr Westenberger, damals noch fast doppelt so groß wie ich, einen ganz einfachen Versuch im Chemieraum. Er machte, dass eine dunkle Substanz zu Wasser wurde. Diese gottgleiche Fähigkeit wollte ich auch besitzen, zupfte meine Mutter, die neben mir stand, am Rockzipfel und sagte: "Mama, hier möchte ich hin!" Leider wählte ich Chemie ziemlich früh ab, wie viele andere meiner Mitschüler auch, und lernte diese Fähigkeit nie, was ich heute bereue.

Doch zurück zum Ball. Der Saal war prächtig geschmückt, mit vielen Tischen, die die Tanzfläche umrahmten. Eine Leichtigkeit lag in der Luft, fröhliches Lachen übertönte die türkische Tanzmusik, die im Hintergrund zu hören war, und überall waren junge Menschen mit strahlenden Gesichtern, dankbar für das Geschenk, das man ihnen gegeben hat - Bildung.

Zuerst wurde Halay Musik gespielt. Schnell bildete sich ein Kreis aus Menschen verschiedener Herkünfte. Junge Leute mit deutschen, türkischen, arabischen, kurdischen, polnischen Wurzeln tanzten zusammen voller Energie, Finger an Finger. Auch ich reihte mich in den Kreis ein und griff nach dem Finger eines kleinen Mädchens, der Schwester eines Mitschülers.

Das zeichnete unsere Schule wirklich aus, dachte ich mir, wobei es mir schwer fiel, in der Vergangenheitsform zu denken. Wir waren eine sehr heterogene Gruppe, viele unserer Eltern waren aus anderen Ländern nach Deutschland gekommen. Einige trugen unterschwellig noch die Vorurteile ihrer Eltern in sich, doch der Großteil der Schüler lebte im Hier und Jetzt.

Dann wurde Hip Hop Musik gespielt. Ich ließ meinen Blick schweifen und sah meinen tanzenden Mitschülern und Lehrern zu. Besonders Frau Hauer und Herr Paffrath fielen mir auf. Sie tanzten mit vollem Körpereinsatz, wild und voller Energie. Es kam mir vor, als versuchte Herr Paffrath, den ich als eine echte Frohnatur erlebt hatte, alles aus Frau Hauer herauszuholen, so wie er es in seinem Kurs mit uns auch immer versuchte. Für mich wird er immer ein Vorbild sein. Ich kenne keinen anderen Menschen, der seinen Beruf so sehr liebt. Einige Lehrer stecken wirklich Tag für Tag ihr Herzblut in die Schüler, die ihre Dankbarkeit vielleicht nicht sofort zeigen, die ihnen aber dafür ihr Leben lang danken werden.

Die Atmosphäre auf der Tanzfläche wurde immer ausgelassener. Ich sah, wie sich meine Mutter tanzend den beiden Lehrern näherte. Nun tanzten sie zu dritt. Wie peinlich! Schamerfüllt vergrub ich mein Gesicht in den Händen. In diesem Moment kam eine strahlende Mitschülerin zu mir und sagte aufrichtig, "Anna, deine Mutter ist echt cool, voll am Abdancen." Sie hatte Recht, überlegte ich mir und sah mit mehr Fassung zu, wie meine Mutter sämtliche Schüler zum Tanzen aufforderte.

In diesem Moment rief man alle Schüler zusammen, damit sie sich in einer Reihe aufstellten, denn man wollte Gruppenfotos machen. Auch ich machte ein Foto: von meinem Freund und Schulkameraden Oliver, dessen Bruder Tobias, seinem Freund Philip, die beide auch auf der EAO ihr Abitur gemacht hatten, und mir. Zunächst wollte wie gewohnt Philip das Foto machen, doch ich bat ihn, mit auf das Bild zu kommen. Warum ich das eigens erwähne? Weil Philip wenige Wochen später bei einem Autounfall starb. Und nun haben wir dieses Foto von ihm.

Nun kam der große Moment, auf den alle gewartet hatten - die Torte wurde serviert. Man rollte sie herein, und noch bevor ich einen Blick auf sie erhaschen konnte, wurde sie von allen Mitschülern belagert. Als ich endlich mein ersehntes Stück Torte bekam, stellte ich fest, dass auf der Torte das Jahrgangsfoto abgebildet gewesen sein musste. Genüsslich verspeiste ich das Gesicht einer meiner Mitschülerinnen.

Die Feier neigte sich nun dem Ende zu, und meine Gruppe machte sich langsam auf den Weg zu einer anderen Party.
Annagul Beschareti

Fachbereich Englisch

Bericht zur Kursfahrt nach London

Wie fast in jedem Schuljahr haben meine 17 SchülerInnen des Leistungskurses Englisch sehr frühzeitig damit begonnen, über eine eventuelle Fahrt nach London zu sprechen. Wie immer waren alle Kursteilnehmer begeistert von dieser Idee. Also begann ich mit der Organisation, natürlich schon im Oktober. Die Flugtickets mussten gebucht werden, die Unterkunft in London sowie die einzelnen Programmpunkte geplant werden. Ein zuverlässiger Partner war auch diesmal der Reiseveranstalter SET (Study-Education-Travel). Außerdem hat sich Herr Thiele sofort begeistert bereit erklärt, die Fahrt zu begleiten, und nachdem auch alle Visa, Pässe und Ausweise besorgt waren, konnte es am 19. Juni 2011 sehr zeitig losgehen.

Nach einer „Bilderbuchanreise“, es klappte alles wie am Schnürchen, verließ uns leider unsere Glückssträhne. Da wir an einem Sonntag in London anreisten, gab es bei der U-Bahn etliche Streckensperrungen wegen Bauarbeiten; ausgerechnet unsere Strecke, die Central Line, war auch dabei. So erfuhren die Schüler gleich hautnah, was es heißen kann, mit der *Tube* in London unterwegs zu sein.

Wie schon auf früheren Reisen in die britische Hauptstadt waren wir auch diesmal im *King's Hotel* in der Nähe des Hyde Parks untergebracht. Es ist ein typisches englisches Stadthotel und würde vielleicht * bis ** verdienen, aber man gewöhnt sich an alles ...

Nach der Ankunft machten wir uns fast sofort zu einem *Walk through London* auf. Die Schüler waren so gespannt auf die City, dass ans Ausruhen jetzt nicht zu denken war. Also ging es die *Oxford Street* entlang (*Primark* wurde sofort entdeckt und später von fast allen okkupiert) bis zum *Piccadilly Circus*, von dort zum *Trafalgar Square* und weiter zum *Covent Garden*.

Der nächste Tag war sehr „kulturträchtig“; das Wetter war herrlich, und wir machten uns nach dem Frühstück auf zur *Westminster Abbey*, um uns von ihrer Schönheit verzaubern zu lassen (es war ein voller Erfolg). Ohne Verschnaufpause eilten wir danach zu *Shakespeare's Globe Theatre* und wurden mit einer sehr interessanten und außerordentlich witzigen Führung und *interactive lecture* belohnt. Nicht nur wir Lehrer waren begeistert!

Natürlich gab es noch ein i-Tüpfelchen an diesem Tag. Als wir die *St. Paul's Cathedral* besichtigten, lernten wir einen verrückten Straßenkünstler kennen, der vor diesem heiligen Bau zertretene Kaugummis bemalte. Passanten durften sich Motive wünschen und so kam es, dass jetzt ein „Kaugummi“ das Logo unserer Ernst-Abbe-Schule zeigt. Wow!

Am Mittwoch hatten wir eine lange *Tube*-Fahrt vor uns. Wir wurden im Londoner *East-End* zu einem *Guided Walk* erwartet. Die Sonne schien. Vorbei am *Westham United Stadion* (hier mussten wir unsere Jungen festbinden) trafen wir unseren Führer am *Bobby More Memorial* und begannen dort einen faszinierenden Spaziergang entlang der *Green Street*: „a dazzling montage of the sights and colours of Asia, Africa and the Caribbean, framed by the history of *London's East End*.“ Die Schüler fühlten sich pudelwohl und waren begeistert. Später sagten sie uns, dass dieser Vormittag der beste unserer Reise war.

Der Begeisterung noch nicht genug, machten wir uns auf den Weg zum Hindu Tempel *Shri Swaminarayan* in Neasden, "a masterpiece of Indian stonework and craftsmanship“. Dem ist nichts hinzuzufügen.

Der Donnerstag galt der königlichen Familie. Obwohl sich langsam aber sicher eine natürliche Erschöpfung bei den Schülern zeigte, waren alle erpicht darauf, die Zeremonie des *Changing of the Guards* zu sehen. Wir hatten Glück: der Regen hielt sich noch zurück. Aber auf unserer Bootsfahrt nach Greenwich eine Stunde später öffnete der Londoner Himmel seine Schleusen *and it was raining cats and dogs*. Wir Lehrer waren regenfest gekleidet, was aber nicht wirklich cool ist.

Deshalb dachten sich die SchülerInnen, sie müssten uns zeigen, wer hier *tough* ist, und so ließen sie sämtliche Regenjacken und sonstigen warmen Kleidungsstücke im Hotel. Na ja, die Sonne hatte ein Einsehen und zeigte sich bald wieder, und der Spaziergang zum *Old Royal Observatory* (Null-Meridian) machte richtig Spaß, und die Aussicht war *splendid*!

Am Abend trafen wir Lehrer uns mit unseren Kollegen Frau Scott-Flößner und Herrn Schumacher in einem wirklich gemütlichen Pub und genossen Cider und Guinness. Sie waren erst spät in der Nacht mit ihrem Kurs in London angekommen und hatten einen SEHR langen Stadtgang hinter sich. Ihre Schuhe qualmten förmlich.

Auch die schönste Londonkursfahrt hat mal ein Ende, aber nicht ohne noch den *Tower of London* besucht zu haben. So zogen die Schüler an diesem letzten Vormittag mit *headsets* und *audio-guides* bewaffnet durch den Tower und trafen dort noch auf den zweiten Abbe-Kurs. Das war ein großes Hallo!

Dank des Gatwick-Expresses und Easyjet kamen wir wieder wohlbehalten und zufrieden, wenn auch richtig müde, in Berlin an.

Rückblickend kann ich sagen, dass diese Kursfahrt eine der besten war, die ich je gemacht habe. Es lief alles glatt, es gab keinerlei „Vorkommnisse“. Niemand schimpfte oder beschwerte sich, jedenfalls nicht laut. Alle waren immer freundlich, zuvorkommend, sehr interessiert und dankbar. Nachdem Herr Thiele am ersten Tag eine wirklich klitzekleine „Grundsatzrede“ halten musste, waren auch alle immer pünktlich und hielten sich an Absprachen. Was will man mehr als Kursleiterin!? Die Mühe, diese Fahrt vorzubereiten, hat sich wirklich gelohnt.

Uta Jankwitz, Kursleiterin

Cambridge Certificates

An unserer Schule werden interessierte und sprachbegabte Schülerinnen und Schüler auf einen Teil der Cambridge Main Suite Prüfungen vorbereitet. Nach ungefähr einem Schuljahr der Vorbereitung sind sie in der Lage, das FCE (First Certificate of English) der University of Cambridge ESOL (English for Speakers of Other Languages abzulegen.

Auch im vergangenen Schuljahr haben 3 Schülerinnen des 12. Jahrganges erfolgreich an dieser Prüfung teilgenommen:

1. Jenet Murati
2. Kübra Erogül
3. Yen Do

Sie erhielten ein Zertifikat von *University of Cambridge ESOL Examinations*, das von Arbeitgebern und anderen Institutionen in vielen Ländern als Sprachnachweis anerkannt wird.

Uta Jankwitz, Fachbereichsleiterin

Fachbereich PW

Ernst-Abbe-Schüler befragen Spitzenpolitiker



Hautnah in einer live-Sendung: Am 30. August und 1. September waren über 30 SchülerInnen des Ernst-Abbe-Gymnasiums zu Gast bei der RBB-Sendung KLIPP & KLAR, und zwar nicht nur als Zuschauer, sondern um den Politikern zu den wichtigsten Wahlkampfthemen Fragen zu stellen.

Am 26. Juni betrieben SchülerInnen des Ernst-Abbe-Gymnasiums eigenverantwortlich einen Info- und Versorgungsstand auf dem Hoffest der Schwarzkopf-Stiftung „Junges Europa“, das im Paulinenhof in der Sophienstraße 28-29, Berlin-Mitte, stattfand. Zu Gast waren Jugendliche aus Berlin und ganz Europa. Der Anlass war das 10-jährige Bestehen der Aktivitäten der Schwarzkopf-

Stiftung in Berlin, denn im Sommer 2000 zog die Schwarzkopf-Stiftung nach Berlin. Neben Speis' und Trank gab es musikalische Beiträge aus verschiedenen europäischen Ländern und feinste Tanzmusik.



Weitere Bilder davon können auf dem Jubiläumstrailer der Schwarzkopf-Stiftung „Junges Europa“ unter <http://vimeo.com/24515156> angesehen werden.



Am 15. Februar 2011 nahmen SchülerInnen des Leistungskurses PW an einer weiteren Veranstaltung der Schwarzkopf-Stiftung „Junges Europa“ teil, einem Vortrag mit anschließender Diskussion mit dem Thema „Was tut Europa gegen den Hunger in der Welt?“ Dabei war u.a. Bärbel Dieckmann, Präsidentin der Deutschen Welthungerhilfe e.V.

Und am 7. April 2011 an einer Debatte zum Thema „Europa und die Entwicklung in Nordafrika: Sollte die EU aktiv die Demokratiebewegungen unterstützen oder sich auf die Wahrung der eigenen Interessen und Verteidigung der Außengrenzen konzentrieren?“ Wobei sie nicht nur zuhörten, sondern sich aktiv an der Debatte beteiligten.

Fachbereich Latein

Wettbewerb „Lebendige Antike“

Traditionsgemäß beteiligten sich die LateinschülerInnen unserer Schule auch in diesem Jahr am Wettbewerb „Lebendige Antike“. Das Thema dieses Jahres lautete:

Panem et Circenses – Spiele, Sport und Massenunterhaltung
in der griechischen und römischen Antike

Verschiedenste Projekte wurden zu diesem Thema in den 9. und 10. Klassen umgesetzt: Magazine, Poster, ein aus Kuchenteig gebackenes Modell des Colosseums, ein Video u.v.a.m.

Für ihren einfallsreichen und witzigen Trickfilm „Munera gladiatorum“ mit dazugehörigem Drehbuch wurden Kaja Schröter, Rebecca Paul, Volkan Karadag und Abdulmalek Remmo aus der Klasse 9b bei der Preisverleihung am 27.6.2011 in der Waldoberschule mit einem 3. Preis belohnt.

Herzlichen Glückwunsch den Gewinnern!

Barbara Stalinski

Ernst-Abbe-Schule bei Kiezfesten

Beim Kiezfest „Campus Rütli“ am 20.5.2011 war auch unsere Schule vertreten, u.a. durch den Fachbereich Latein und die Schulband mit Herrn Eberhard.

Auf der Bühne begeisterte die Band mit ihrer mitreißenden Darbietung das Publikum. Und an einem Stand konnten sich die Besucher über den Fachbereich Latein und natürlich über unsere Schule informieren. Kinder durften u.a. mit Hilfe eines Ratespiels erste Eindrücke von der

lateinischen Sprache gewinnen oder sich mit unseren römischen Gewändern in einen Römer bzw. eine Römerin verwandeln.

Auch beim Donaustraßenfest am 18.6.2011 waren wir Lateiner mit einem Stand vertreten.

Danke an alle beteiligten Schülerinnen und Schüler, die mit so großem Engagement und Begeisterung ihre Schule würdig vertreten haben!

Barbara Stalinski

Kooperation der Ernst-Abbe-Schule mit der Humboldt-Universität

Seit Oktober 2010 ist die Ernst-Abbe-Schule Partnerschule der HU. Im Zuge dieser Partnerschaft fand am 13.1.2011 ein Studieninformationstag an der Humboldt-Universität für alle SchülerInnen des 4.Semesters statt. Eine Bibliotheksführung durch das Jakob-und-Wilhelm-Grimm-Zentrum eröffnete die Veranstaltung, dann verteilten sich die SchülerInnen auf einzelne Treffpunkte zu verschiedenen Fächern und hörten danach den Vortrag einer Studienberaterin. Die SchülerInnen waren begeistert über die kompetente Vorstellung der einzelnen Fächer und hatten hinterher deutlich klarere Vorstellungen von den angestrebten Studienrichtungen.

Für den Januar 2012 wird eine entsprechende Veranstaltung für die Schüler des jetzigen 3.Semesters vorbereitet.

Zwei unserer AbiturientInnen konnten vom 17. Bis 20.Juni am Workshop „Migranten werden Lehrer“ (HU, FU) teilnehmen.

Im Rahmen der Partnerschaft haben unsere SchülerInnen die Möglichkeit, die Universitätsbibliothek zu nutzen und auch an Vorlesungen oder Seminaren der HU teilzunehmen.

Die Kooperation des Fachbereichs Latein mit der Fachdidaktik der alten Sprachen an der Humboldt-Universität wurde in diesem Jahr durch ein für uns überaus interessantes und effektives Projekt fortgesetzt. Im Rahmen einer Masterarbeit an der HU führte Frau Große eine Unterrichtsreihe zum Tempusgebrauch im Deutschen und Lateinischen mit abschließender Evaluation in den 8. und 9. Klassen durch. Diese gemeinsame Umsetzung eines Sprachförderprojektes mit der HU wurde von Professor Kipf und Frau Professorin Schaumburg begleitet. Weitere Projekte sind bereits in Planung.

Barbara Stalinski

Fachbereich Musik

**Die Neuköllner Musiktage an der E-A-O ,
die E- A-O auf den Neuköllner Musiktagen**

Eine Woche lang nichts als Musik, welch ein herrlicher Luxus!

In der Zeit vom 26. bis 30. September fanden die diesjährigen Neuköllner Musiktage statt. Unsere Schule war in zweierlei Hinsicht daran beteiligt. Zum einen konnten sich Schüler wahlweise in einem Workshop für Orchester, Bigband, Pop-Chor, Madrigal-Chor, Samba-Ensemble, Interkulturelles Zupfensemble oder „Rhythmus – Krach mit Idee“ anmelden, wobei unsere Schüler mit Ausnahme des letzten Workshops in allen vertreten waren, zum anderen fand dieses Jahr aber auch zum ersten Mal ein Workshop an unserer Schule statt.

Zusammen mit dem Kollegen Egbert Nass leitete ich an unserer Schule den Bigband Workshop. Eine für mich höchst interessante Erfahrung, die damit begann, dass am ersten Morgen die von mir im Bandraum betreute Rhythmusgruppe (Schlagzeug, Bass, Gitarre und Klavier) eine schier entsetzte Lateinkollegin laut protestierend in den Probenraum rief. Ihre SchülerInnen, die gerade ihr Bestes für eine Lateinklausur gaben, hatten einfach einen anderen Schreibrhythmus als meine jungen Musiker, die sich am Spielen eines Blues versuchten. Mit tatkräftiger Unterstützung von Uli

Rex fanden wir dann eine Lösung, die alle Seiten zufriedenstellte. Wir probten für den Rest der Woche ungestört (und nicht störend) im oberen Musikraum und einem kleinen Raum hinter der Aula. Unsere Abbe-SchülerInnen bekamen nebenbei mit, wie auch kleine GrundschülerInnen mit ihren großen Posaunen und Tuben umgehen konnten. Obwohl im Workshop die Bandbreite der Talente und Fähigkeiten von einem quasiprofessionellen jungen Pianisten aus Bolivien bis zum blutjungen Anfänger an der Trompete aus der Nachbarschule reichte, schafften wir es, dass unsere Bigband am Ende des Workshops mit drei Stücken zu dem hörenswerten Abschlusskonzert beitrug. Nurcan, eine Schülerin aus der 10a, schildert im Folgenden ihre Erfahrung als Teilnehmerin des Samba-Ensembles.

Arno Eberhard

Unser Samba-Ensemble

Am ersten Tag der Neuköllner Musiktage waren wir alle sehr gespannt darauf, was auf uns zukommen würde, denn wir wussten kaum, was ein Samba-Ensemble sein könnte. Das war auch einer der Gründe, warum wir den Kurs gewählt hatten. Wir probten in der Fritz-Karsen-Schule, einer großen und modernen Schule. Wir waren eine reine Mädchengruppe, mit Mädchen von der 5. bis zur 10. Klasse. Jede stellte sich in einem Kreis vor. Dann bekamen wir erste Informationen über den Samba. Viele waren sofort begeistert. Unsere Proben gingen von 9 bis 15 Uhr.

Am ersten Tag fingen wir mit dem „Samba Funk“ an. Wir arbeiteten zwei Tage an dem Stück. Am zweiten Tag gingen wir nochmal den Samba Funk durch, verbesserten einiges und brachten auch einige Tanzschritte mit ein. Wir hatten sehr viel Spaß dabei. Am dritten Tag fingen wir mit dem zweiten Stück „Insomnia“ an. Wir hörten uns das Original an, später wählte jede ein neues Instrument. Die, die sich trauten, entschieden sich für die Xylophone. Diese Instrumente waren eine Herausforderung, denn wir mussten schnell und mit zwei Schlägeln spielen. Wir probten den ganzen Tag. Am Ende schafften wir noch ein drittes Stück, „Ritmo de la noche“. Viele spielten wieder die gleichen Instrumente wie beim Samba Funk. Zum Abschied gab es ein gemeinsames Gruppenfoto, jede mit ihrem Instrument. Später besprachen wir im Musikraum, was wir beim Auftritt anziehen sollten. Wir einigten uns auf eine schwarze Hose und ein Oberteil, das rot, grün oder gelb sein sollte, den Farben der brasilianischen Flagge.

Am Freitag, dem letzten Schultag vor den Herbstferien, trafen wir uns in der Albert-Einstein-Schule zur Generalprobe und spielten in einem Stück auch zusammen mit der Bigband und dem Popchor. Am Abend dann unsere Konzertaufführung. Wir waren alle sehr aufgeregt, aber auch froh darüber, dass wir an den Neuköllner Musiktagen teilgenommen hatten. Wir hatten großen Spaß daran, mit Schülern und Lehrern von anderen Schulen zusammen zu arbeiten, neue Freundschaften zu schließen und gute Erfahrungen für die Zukunft zu machen. Wir fanden die Woche sehr schön und wir bedanken uns bei allen, die bei diesem Projekt mitgemacht haben.

Nurcan Kacmaz (10a)

PS Den Konzertmitschnitt gibt es demnächst auf DVD.

Fachbereich Sport

Jahresrückblick auf das Leichtathletik-Jahr 2011

Das Kalenderjahr 2011 wurde von sieben Großveranstaltungen und zwei Bundesjugendspielen begleitet. Insgesamt haben sich die SchülerInnen unserer Schule wieder durch sportliche Höchstleistungen ausgezeichnet.

Bereits im Herbst 2010 hatten sich 6 SchülerInnen für das Berliner Crosslauf Finale am Olympiastadion qualifiziert. Am 9. April traten die jeweils Besten der Berliner Bezirke auf einer sehr anspruchsvollen Strecke im Reiterstadion an. Den besten Platz der Ernst-Abbe-Schule belegte Camle Ahmad (9b) als Fünfundzwanzigster.

Am Samstag den 14. Mai 2011 fand erneut der AVON Lauf für die Schülerinnen im Berliner Tiergarten statt. Dieser Lauf steht eindeutig unter dem Motto „dabei sein ist alles“; es erfolgt keine Zeitnahme, aber jede Läuferin, die das Ziel erreicht, erhält eine gut gefüllte Tüte mit

Werbegeschenken der Firma Avon. Das Startgeld geht in die Brustkrebsforschung, und somit haben sich die etwas mehr als 60 Mädchen unserer Schule nicht nur sportlich betätigt, sondern auch noch für eine gute Sache eingesetzt.

Wenige Wochen nach den Sommerferien wurden am 12. September die Neuköllner Leichtathletik Meisterschaften im Stadion Britz Süd durchgeführt. Ein kleines, aber leistungsstarkes Team von 29 SchülerInnen erkämpfte sich sechsmal den 1. Platz, dreimal den 2. Platz und achtmal den 3. Platz.

Besonders zu erwähnen sind die Leistungen von Andrey Grygoraschuk, der den Weitsprung gewann und über die 100m Zweiter wurde. Der Großteil der weiteren Titel ging an die Mädchen der Schule. So teilten sich die Zwillinge Seda und Sevda Karasalih (10c) die Plätze 1 und 2 im Kugelstoßen. Mit einem Zentimeter Vorsprung ging der Sieg an Seda. Ansonsten dominierten die Läuferinnen die Meisterschaften. Im Finale über 100m (offene Klasse) steckten immerhin drei der sechs Finalistinnen im Trikot der Ernst-Abbe-Schule. Am Ende siegte Joy Guobadia, und Malin Kück belegte den dritten Platz. Im Weitsprung belegten die beiden die gleichen Plätze. Die Langstrecken dominierte Mergime Mehल्ली. Sie siegte über 2000m und wurde kurze Zeit später über 800m nochmals Dritte.

Ein ebenfalls großer Erfolg war der 2. Platz von Amany Fatom (8a) im Hochsprung. Sie musste sich nur einer Vereinsportlerin geschlagen geben.

Das große Finale der Meisterschaften bildeten die Staffeln. Dabei ging es um die Qualifikation für die Berliner Staffelmeisterschaften im Jahn-Sportpark.

Die 4x100m Staffel der Mädchen belegte den 1. Platz mit Joy Guobadia, Moseetta Probyn, Malin Kück und Sevda Karasalih. Ebenfalls erfolgreich war die 3x800m Staffel mit Nergis Ergün, Daphne Aderkast und Mergime Mehल्ली.

Somit hatten sich erstmals nach vielen Jahren wieder zwei Ernst-Abbe-Staffeln für das Finale qualifiziert.

Leider war es nicht möglich, die 800m Läuferinnen zu einem Finalstart zu überreden. Es zeichnet sich in der letzten Zeit immer deutlicher der schulische Druck bei den SchülerInnen ab. Immer mehr (speziell ältere) SchülerInnen trauen sich nicht mehr an Sportwettkämpfen teilzunehmen, weil sie nicht den Unterricht verpassen wollen. Durch diese Entwicklung wurde es deutlich schwerer, Teilnehmer für die Meisterschaften zu finden; es zeigt aber auch, wie pflichtbewusst viele SchülerInnen sind.

Bei den Staffelmeisterschaften der Berliner Schulen am 28. September traten somit nur die 4x100m Damen in Bestbesetzung an. Leider wurde mit einem Rückstand von weniger als einer Sekunde das A-Finale der besten acht Berliner Schulen verpasst. Am Ende belegte unsere Staffel den 9. Platz. Die Sprinterinnen Joy, Moseetta sowie Sevda entschieden sich sportlich fair, den Startplatz über die 3x800m nicht verfallen zu lassen und traten auch noch über diese Strecke an. Obwohl sie also die anstrengenden 100m Läufe bereits absolviert hatten und 800m für Sprinterinnen fast endlos erscheinen, belegte die Staffel überraschend den 7. Platz.



Der Waldlauf im Britzer Garten am 27. Oktober bietet bereits einen Ausblick auf das Laufjahr 2012. Von den 73 gestarteten SchülerInnen haben sich in diesem Jahr sogar acht für das Berlin Finale qualifiziert. Die beste Platzierung der Schule erlangte auch hier Mergime Mehल्ली in der offenen Altersklasse mit einem 3. Platz. Aber auch die Leistung von Camle Ahmad (8. Platz) in der gleichen

Altersklasse ist erwähnenswert. Immerhin qualifizierte sich Camle somit zum drittenmal hintereinander für das Finale.



Das Laufjahr 2011 haben dann die LehrerInnen mit der Teilnahme an der SCC Marathon Staffel auf dem Flugfeld Tempelhof beendet. Die insgesamt 42,195 km lange Strecke wurde jeweils auf fünf LäuferInnen aufgeteilt. Die Streckenlängen variierten von 5 bis 12,195 km. Nachdem sich 2010 nur fünf KollegInnen auf die Strecke begeben hatten, konnten wir in diesem Jahr bereits zwei Staffeln stellen. Das „Nachwuchsteam“ der Referendare (Gloss, Austermann, Behr, Baron und Rosen) belegte den hervorragenden 230. Platz (von rund 1200 Staffeln) in einer Zeit von 3:13.23. Das Team der „Alten“ (Paffrath, Dr. Bolte, Thiele, Hoeft und Kiehne) belegte nach größeren Problemen in der Wechselzone den 265. Platz mit 3:15:35.

Und hier noch ein paar Fotos von der Ruderregatta, an der der Grundkurs Rudern teilnahm:



Markus Kiehne, Fachbereichsleiter Sport

Und nun noch ein paar Worte zum Zustand des Vereins. Einige wenige neue Mitglieder konnten gewonnen werden, doch der Großteil der Unterstützung kommt nach wie vor von ehemaligen SchülerInnen und KollegInnen. Deshalb ist es besonders wichtig, dass die jetzt an der EAO unterrichtenden KollegInnen in ihren Klassen Werbung für den Verein machen. Um den vielen neuen LehrerInnen den Verein vorzustellen und für ihn zu werben, nahm Frau Seidel, unsere Vorsitzende, an der Gesamtkonferenz am 1. Dezember teil.

Die Liste der Unterstützungen, die sie dabei vorlegte, füge ich auch hier ein:

Der "Verein der Freunde der Ernst-Abbe-Oberschule" hat 2010 und 2011 die folgenden Aktivitäten von Schülerinnen und Schülern finanziell unterstützt:

- die Tischtennis AG
- die Mediations-AG
- zwei Kursreisen nach London
- eine Kursfahrt des LK PW
- das Zeitungsprojekt einer achten Klasse
- das PW Projekt einer elften Klasse
- die Englisch AG zum Cambridge Certificate
- die Renovierung des Oberstufencontainers

- die Anschaffung von Schulhemden
- Materialien für den Mathematikunterricht
- das Schulfest
- verschiedene Klassenfahrten

und vor allem:

- der Kopierer für Schülerinnen und Schüler wird ganz vom Verein bezahlt

Hoffen wir, dass es im nächsten Jahr ähnlich positiv weiter geht.

Bezugnehmend auf das, was Annagul Beschareti in ihrem Artikel über den Abiturball erwähnt, dass das Ernst-Abbe-Gymnasium eine ausgesprochen multikulturelle Schule ist, möchte ich Ihnen den folgenden Cartoon nicht vorenthalten, den mir ein ehemaliger Schüler geschickt hat:

	Negerkuss	falsch
	Mohrenkopf	falsch
	Schaumkuss mit Migrationshintergrund	richtig

Damit bleibt mir nur noch, Ihnen allen schöne Festtage und ein gutes neues Jahr zu wünschen.

Reinhild Kaiser